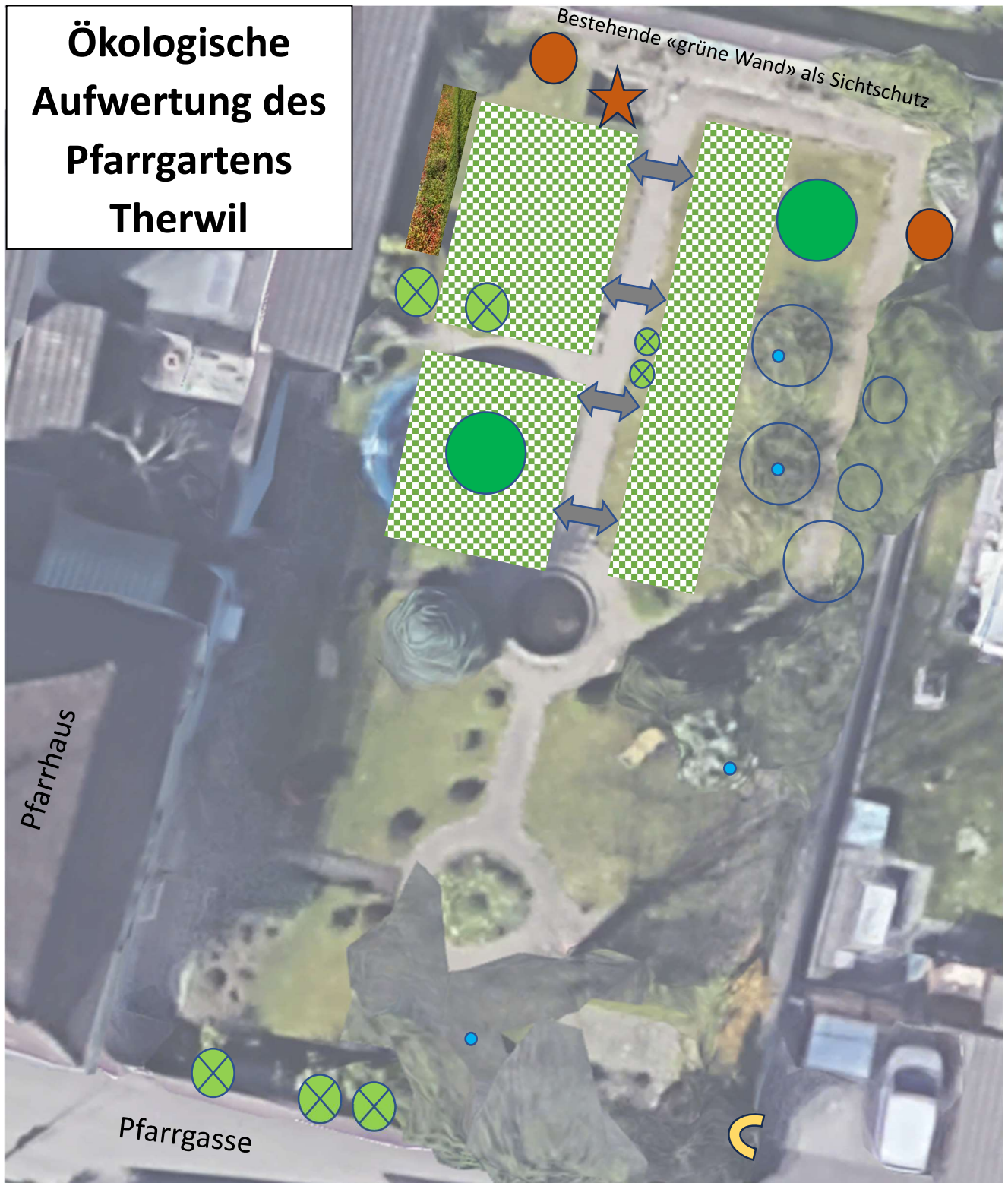












# Ökologische Aufwertung des Pfarrgartens Therwil



-  Verbreiterung Kiesweg (Ruderalfläche)
-  Strauchhecke
-  Blumenwiese ansäen
-  Bestehend. Hochstammobstbäume
-  Neue Hochstammobstbäume
-  Nistkästen für Meisen, Star, Grauschnäpper
-  Durchschlupf für Igel
-  best. Mulde mit Sand füllen für Wildbienen
-  1 Laubhaufen (windgeschützt) und 1 Asthaufen
-  Entfernung von 5 Kirschlorbeer-Sträuchern (Ausfräsung Wurzelstock) und div. Goldruten

# Projektskizze

rev. Fassung vom 19. August 2023

Sandra Kunz, Kirchgemeinderätin Ressort Energie & Umwelt

## 1. Ausgangslage und Ziel

Die Pfarrei St. Stephan hat sich in ihrem Leitbild (2014) zum Ziel gesetzt: « Wir tragen bei zur Bewahrung der Schöpfung und wollen in unserem Verhalten ein Vorbild sein für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur.»

Im Rahmen einer Begehung am 3. Mai 2023 mit Konrad Knüsel (Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Therwil, NVT) wurde der Pfarrgarten (Mittlerer Kreis 31) auf seine Potentiale zugunsten der Biodiversität untersucht und geeignete Massnahmen besprochen. Die erste Projektskizze vom 22. Mai 2023 wurde vom Kirchgemeinderat gutgeheissen. Anlässlich einer zweiten Begehung mit Konrad Knüsel und Andrea Blumenkamp (Projektleiterin Umwelt & Landschaft der Gemeinde Therwil) wurden Anpassungen an der Projektskizze besprochen, die nötig sind, damit die Aufwertung mit kommunalen Geldern unterstützt wird (Förderbeiträge Natur und Landschaft). Das vorliegende Dokument ist die überarbeitete Projektskizze.

## 2. Ziele

Mit der Aufwertung soll das Angebot an Lebensräumen für zahlreiche regionaltypische Insekten-, Vogel- und Säugetierarten erhöht werden. Die Massnahmen sollen Brut- und Nistmöglichkeiten, Standorte zur Nahrungssuche, Sitz- und Jagdwarten, Verstecke und Rückzugsräume bieten.

## 3. Massnahmen

Die Aufwertung besteht aus:

- einem Abschnitt einer arten-, und strukturreichen **Hecke** aus einheimischen und regionaltypischen Sträuchern, die dicht und gut gepflegt ist und zwei Meter Breite erreicht. Sie soll als Nahrungsquelle, Nistplatz, Unterschlupf und Überwinterungsstandort für viele einheimische Tierarten dienen.
- zwei **Hochstammobstbäumen** einer alten, regionaltypischen Sorte, welche robust ist in Bezug auf den Klimawandel nach Empfehlung von Fructus oder Prospecierara.
- einer artenreichen **Wiese**, bestehend aus standortgerechten Wiesenblumen und Gräsern (z.B. Fromental als Leitgras), die bei zwei bis drei Schnitten pro Jahr ihren Artenreichtum behält (Bsp. Saatmischung UFA-Wildblumenwiese Jubilé CH-55-G). Sie dient vielen Insekten als Lebensraum und Vögeln als Futterquelle und Jagdrevier.
- mehreren biodiversitätsfördernden **künstlichen Strukturen**, die gezielt einheimische und regionaltypische Arten unterstützen
  - a) Nistkästen für Meisen, Star und Grauschnäpper als Ersatz für selten gewordene strukturreiche Bäume
  - b) Asthaufen vom winterlichen Rückschnitt der Sträucher und Bäume für Amphibien, Igel und andere Tiere als Verstecke, Ruheorte und zum Schutz vor Austrocknung. Die Asthaufen sind dank ihres Reichtums an wirbellosen Tieren auch ein guter Nahrungslieferant und wichtige Vernetzungselemente in einer weitgehend ausgeräumten Siedlungslandschaft.

- c) Sandhaufen für Wildbienen an besonnter Lage. Sie sind für die meisten einheimischen Wildbienen-Arten ein guter Nistplatz.
- d) einen abgewinkelten (für Marder unpassierbaren) Durchschlupf für Igel mit 12cm Durchmesser durch die Mauer des eingefriedeten Gartens (von der kt. Denkmalpflege, Hr. Niederberger, bewilligt). Zudem wird ein Laubhaufen angelegt, der u.a. als Schlafplatz dient.
- e) eine Ausstiegshilfe im Teich gegen mögliches Ertrinken für Tiere.

#### 4. Akteure und Vorgehen

Für die ökologische Aufwertung sollen Unternehmen nur dort zum Einsatz kommen, wo auf Maschinen und entsprechendes Fachwissen nicht verzichtet werden kann. Dies ist bei der Umwandlung der Rasenfläche in eine artenreiche Wiese, die Verbreiterung der Kieswege sowie der Einrichtung des Sandhaufens und beim Entfernen von Problempflanzen (inkl. Ausfräsen der Wurzelstöcke) der Fall. Dabei wird ein geprüfter Bioterra Naturgarten-Fachbetrieb bevorzugt.

Die anderen Massnahmen sollen mit *Freiwilligen* realisiert werden. Mitglieder der Kirchgemeinde, der Jungwacht und Blauring, des NSV sowie die Therwiler Öffentlichkeit werden dazu an einen *Aktionstag* eingeladen und können sich in verschiedenen Bereichen wie Hecken- und Baumpflanzung oder dem Bau künstlicher Strukturen einbringen. Sie werden von erfahrenen Personen des NSV Therwil angeleitet und unterstützt und über den Wert ihres Beitrags zugunsten der Natur orientiert. Dies soll anregen, im eigenen Garten selber tätig zu werden und Biodiversität zu fördern. Den Freiwilligen wird mit einem Essen und einem Apéro ein geselliger Rahmen geboten, der den sozialen Austausch fördert.

#### 5. Erhaltung und Erfolgskontrolle

Der Garten wird so gepflegt, dass der ökologische Wert erhalten bleibt. Die Pflege gemäss einem *Pflegeplan* wird als Zusatz zum Mietvertrag (aktuell: Anpassung der Zusatzvereinbarung zum Mietvertrag vom 22.8.2012) mit den Mietern vereinbart. Der Pflegeplan stellt die periodische Kontrolle und Überprüfung von Hecke, Hochstammobstbäumen, Strukturen und der Wiese sicher und definiert die biotoptypischen Eingriffe. Beim Aufsetzen des Pflegeplans lässt sich die Pfarrei von Fachleuten des NSV Therwil unterstützen. Nach Bedarf sollen sich die Mieter das fehlende Fachwissen für eine entsprechende Pflege im Rahmen eines Kurses aneignen.

Minimale Regeln im Pflegeplan:

- *Nistkästen* jährlich überprüfen, warten, putzen
- *Hochstammobstbäume* in den ersten zwei Jahren alle zwei Wochen mit je 150 Liter Wasser versorgen, bis zum fünften Jahr jährlich schneiden (Erziehungsschnitt) und Baumscheibe möglichst offen halten (treten Wühlmäuse auf, kann flachgründig gehackt werden). Weder Pflanzenschutz- noch Düngemittleinsatz.
- *Die Strauchhecke* nur in der Vegetationsruhe zurückschneiden, jährlich nur einen Abschnitt schneiden (je 1/3 der Heckenlänge), um in den anderen Bereichen die Lebensräume zu erhalten
- *Wildblumenwiese* gemäss Pflegeanleitung des Samenlieferanten behandeln, ab dem zweiten Jahr nur noch 3 Schnitte mit der Sense, das erste Mal nach der Versammlung (frühestens Juni), jeweils zeitlich versetzt Teilflächen schneiden und das Schnittgut kompostieren.

Die Entwicklung der Biodiversität wird regelmässig beurteilt im Rahmen eines jährlichen Rundgangs mit Konrad Knüsel (NSV-Präsident) und den Mietern zur Vegetationszeit. Nach Bedarf werden zusätzliche Massnahmen definiert.

## 6. Information und Kommunikation

Die interessierte Therwiler Bevölkerung soll die Entwicklung der Biotope im Pfarrgarten auch mitverfolgen können. Dazu wird der Pfarrgarten zwei Mal jährlich geöffnet und Führungen durch Vertreter des NSV angeboten. An den Anlässen sollen die Besucher die Habitate der Tiere beobachten und sie sollen motiviert werden, ihre Gärten ebenso lebensfreundlich zu gestalten. Für die breite Öffentlichkeit wird auch auf der Homepage über die Erfolge berichtet.

## 7. Kostenschätzung

Die folgenden Angaben sind Schätzungen. Sie müssen durch Offerten verifiziert werden.

### 7.1 Anlagekosten

#### Gärtnerarbeiten

- Abschälen der Vegetationsdecke mit Bagger, Abführen, Einsäen der Blumenwiese, Verbreiterung Kiesweg, Mulde mit Sand füllen CHF 4'500.-
- Entfernung von Problempflanzen inkl. Ausfräsen Wurzelstöcke CHF 3'000.-

#### Pflanzen

- Saadmischung für rund 150 m<sup>2</sup> Wildblumenwiese CHF 600.-
- 20 m Heckensträucher CHF 300.-
- 2 standortgerechte Hochstammobstbäume CHF 500.-

#### Installationen

- 4 Nistkästen (*Eigenbau*) CHF 500.-
- 1 Laub- + 1 Asthaufen CHF 0.-
- 1 Igeldurchlass durch Gartenmauer (genaue Position muss mit Hr. Niederberger von der Denkmalpflege vereinbart werden) CHF 500.-

#### Unterstützung der Mitwirkenden

- 1 Helfer-Mittagessen und 1 Abschluss-Apéro CHF 700.-
- Abgeltung Beitrag NSV Therwil vor und am Aktionstag (in Eigenleistung) CHF 0.-
- Ausbildung der Bewohner in Biotoppflege CHF 500.-

**TOTAL Anlagekosten** CHF 11'100.-

### 7.2 Jährliche Kosten

- Pflege und Schnitt der Blumenwiese gemäss Pflegeanleitung des Samenlieferanten, vorzugsweise durch die Mieter (mit Pflegeplan als Zusatz zum Mietvertrag) CHF 0.-
- Bewässerung der Hochstammobstbäume durch die Mieter CHF 0.-
- Baumschnitt und Freilegen der Baumscheiben durch Gärtner CHF 500.-
- Jährliche Wartung und Reinigung der Nistkästen durch Hauswart/-verwaltung CHF 0.-
- Jährliche Kontrolle der Entwicklung mit Fachleuten (NSV Therwil) CHF 150.-
- zwei Führungen pro Jahr mit Fachleuten (NSV Therwil) CHF 150.-
- Mitgliedschaft der Kirchgemeinde beim NSV Therwil CHF 150.-

**TOTAL zusätzliche Jahreskosten** CHF 950.-

## 8. Termine

Die Pflanzarbeiten sollen im Winterhalbjahr 2023/24 ausgeführt werden, die Ansaatarbeiten im April/Mai 2024.